

gespräch erringt. Deshalb geht es uns nicht in erster Linie darum, über technische Details bei der Lösung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben zu streiten. Vielmehr geht es uns darum, daß in allen Arbeitskollektiven ein politisches Klima herrscht, in dem Risikofreude und Schöpfergeist gedeihen.

Jede APO traf auf der Grundlage des Politbürobeschlusses zu den weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit konkrete Festlegungen, um die Wirksamkeit der Genossen in ihren Arbeitskollektiven zu erhöhen.

In Gewerkschafts- und Brigadeversammlungen und vielen persönlichen Gesprächen führten die Kommunisten den Werktätigen vor Augen: Indem wir Zeit sparen, zahlen wir auf jenes Zeitkonto ein, aus dem wir schließlich alles Geld für die sozialpolitischen Maßnahmen abheben, die auch in unserem Betrieb den Arbeitern zugute kommen. Auch bei uns sind die Vorzüge des Sozialismus, ist die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik für jeden erlebbar. Unsere Schichtarbeiter kommen in den Genuß verlängerten Urlaubs. In der Klempnerei, der Scharfschleiferei und der Gußputzer ei konnten die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert werden.

## Kämpferische Mitgliederversammlungen

Die Abteilungsparteiorganisationen analysierten Ursachen der Erfolge, aber auch noch nicht gelöster Probleme und zogen daraus Schlussfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit. Sie erkannten, daß schöpferische Leistungen vor allem entstehen, wenn die staatlichen Leiter anspruchsvolle Ziele für Forschung und Technik vorgeben und die arbeitsorganisatorischen Voraussetzungen schaffen, damit von der Forschung bis zur Produktion Neuerer- und Erfindergeist gefördert werden.

Der Direktor unseres Betriebes hat alle Leitungskader verpflichtet, verstärkt an der Seite der Meister und unserer Genossen politische Überzeugungsarbeit in den Arbeitskollektiven zu leisten. Der Plan Wissenschaft und Technik wurde bis auf die Kollektive aufgeschlüsselt.

Unsere Parteileitung sieht ihre Verantwortung darin, den APO-Leitungen das Rüstzeug zu geben, damit sie alle Genossen zu offensiver Überzeugungsarbeit befähigen können. Die Anleitung der APO wird immer mehr zu einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch. Einer lernt vom anderen.

So ist es zu einer bewährten Methode geworden, daß in jeder Mitgliederversammlung die APO-Leitungen einen kurzen Bericht geben. Die Genossen erfahren so, wie ihre Hinweise in die Leitungstätigkeit einfließen, was für politisch-ideologische Probleme behandelt wurden oder noch zu klären sind, wie die Agitatoren in ihrem Arbeitskollektiv auftreten. Es wird eingeschätzt, wie der Beitrag jedes Genossen zur Bewegung „Unser Zeitkonto“ ist.

Die Genossen werden dadurch umfassend informiert. Es werden offene Mängel aufgedeckt, und es werden Lösungswege gewiesen. So wurden und werden in allen APO die Genossen zu Kämpfertum und Unduldsamkeit gegenüber Mängeln erzogen. Die Mitgliederversammlungen werden immer mehr zu Foren des Gedankenaustausches und des Meinungsstreits. Die APO-Leitungen bereiten die Kampfberatungen mit den Genossen gründlich vor. Dadurch melden sich heute mehr Genossen in der Diskussion zu Wort. Sie geben auch Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Parteiaufträge.

Wo stehen wir bei der Verwirklichung unseres Programms?

72 Kollektive bekannnten sich mit konkreten, meß- und abrechenbaren Verpflichtungen zum Pro-

## Leserbriefe

zwischen den Grundorganisationen mit dem Ziel, die Erfahrungen der Besten auch im eigenen Bereich zu erreichen. In einem solchen Wettbewerb ist auch die politisch-ideologische Arbeit als Grundlage aller Erfolge abrechenbar.

Schrittmacher in der Förderung der Initiativen der Kollektive unter Führung der Parteileitung war die Grundorganisation unseres Betriebsteiles Beucha. Sie bezog die Parteilos in die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei ein und erreichte, daß sich die Kollektive dieses Betriebsteiles zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zusam-

menslossen. Alle Mitglieder der Brigaden, die zum zweiten bzw. dritten Mal um den Staatstitel kämpfen, zahlen 20 Prozent des monatlichen FDGB-Beitrages auf das Solidaritätskonto. Hinzu kommen zusätzliche Solidaritätsspenden der Kollektive. Die Freundschaft mit der Sowjetunion bekunden gegenwärtig 70 Prozent aller Werktätigen durch ihre Mitgliedschaft in der DSF. Die Zahl der Mitglieder wird bis zum 60. Jahrestag des Roten Oktober weiter ansteigen. Schlüssel für alle Erfolge war der entschiedene Kampf der Parteiorganisation um die Verbes-

serung der politisch-ideologischen Arbeit in der Partei und durch die Genossen in den Arbeitskollektiven. Vertrauensvoll wenden sich heute die parteiloseren Werktätigen an den Parteisekretär, an die Kommunisten, weil sie immer besser verstehen und erkennen, daß die Genossen ein offenes Ohr für die Belange der Kollegen haben und daß sie von den Genossen Antwort auf ihre Fragen erhalten.

Wilhelm Schmä  
Parteisekretär in den  
VE Kies- und Natursteinbetrieben  
Leipzig.